

Das Archiv des Schweizer Alpen-Clubs

Kostbarkeiten aus der Burgerbibliothek (10)



Abb. 1, Clubwoche Kandersteg 1917, GA SAC 219.

Im Sommer 2010 konnte die Burgerbibliothek Bern (BBB) einen Neuzugang in ihren Archivräumlichkeiten willkommen heissen – der Zentralverband des Schweizer Alpen-Clubs (SAC) gab der BBB seine Geschäftsakten als Depositum in Obhut. Den Anstoss dazu hatte das 150-Jahr-Jubiläum des SAC gegeben, das 2013 gefeiert werden kann. Das näher rückende Jubiläum animierte die Verantwortlichen dazu, einen Blick in die dokumentierte Geschichte ihres Clubs zu werfen. Der Gang in den Archivraum der Geschäftsstelle zeigte aber sehr schnell, dass das Klima für die dort gelagerten Akten nicht ideal war, nämlich zu feucht und zu warm. Auch war der Ordnungszustand der Unterlagen sehr mangelhaft, sodass es schwierig war, die gewünschten Informationen aufzufinden. Die Geschäftsleitung entschied deshalb, alle seit der Gründung von 1863 entstandenen Verwaltungsakten – mit Ausnahme der oft konsultierten Hüttdokumentationen – in einem öffentlichen Archiv zu deponieren und sie ordnen und katalogisieren zu lassen. Die Burgerbibliothek Bern erfüllte die gestellten Anforderungen an geographische Lage und Zugänglichkeit am besten.

Öffentlich zugängliche Akten

Die Kosten für die Ordnung und Katalogisierung (im Archivjargon: die Erschliessung) trug der SAC selbst, da mit der Burgerbibliothek ein

Depot und keine Schenkung vereinbart worden war, sodass der Bestand Eigentum des SAC bleibt. In der Folge habe ich als externe Fachkraft im Herbst 2010 den Auftrag bekommen, die Erschliessung des SAC-Bestandes nach den Vorgaben und Massstäben der BBB durchzuführen. Nach Abschluss dieser Arbeiten sind die Akten nun im Lesesaal der Burgerbibliothek öffentlich zugänglich.

Zuerst musste das Archiv von der SAC-Geschäftsstelle in die Burgerbibliothek geschafft werden. Das war eine logistische Meisterleistung. Um unnötige Sortierarbeit zu vermeiden, waren die Akten sorgfältig und in der bestehenden Reihenfolge zu verpacken und auch wieder auszupacken. Im Falle des SAC sind während zweier Tage 355 Ordner, 410 Schachteln und 176 Bände – aneinandergereiht insgesamt 80 Laufmeter – verschoben worden. In der BBB wurden sie – ebenfalls in der richtigen Reihenfolge – in freie Regale geräumt. Die Schachteln und Ordner waren so gut angeschrieben, dass anhand der Rückenbeschriftungen eine grobe Sortierung und erste Aussonderung stattfinden konnte.

Dann ging es darum, die innere Ordnung der Akten zu verstehen und herauszufinden, nach welchem System sie ursprünglich abgelegt wurden. Dabei leisteten zwei alte Registratur-

pläne und Archivverzeichnisse gute Dienste. Ohne diese Dokumente wäre viel mehr Zeit nötig gewesen, um das Ablagesystem zu durchschauen. Gestützt auf diese Verzeichnisse konnten die früheren thematischen Ablagesysteme rekonstruiert und die Akten definitiv geordnet werden.

Aufbewahren oder vernichten?

Die eigentliche Hauptaufgabe – wie immer beim Archivieren – war die sogenannte Bewertung. Das heisst, die Archivarin oder der Archivar entscheidet bei jedem Dossier, ob es dauernd aufbewahrt oder vernichtet wird. Über das Schicksal der Akten entscheiden gesetzliche Grundlagen und anzunehmender zukünftiger historischer Wert. Kerndokumente wie Protokollserien, Jahresrechnungen sowie aussagekräftige Verwaltungs- und die meisten Projektakten kommen zur dauernden Aufbewahrung ins Archiv. Das waren beim SAC-Bestand rund zwei Drittel der deponierten Akten. Das restliche Drittel wurde in Absprache mit der SAC-Geschäftsstelle kassiert; dabei handelte es sich hauptsächlich um externe Werbeprospekte, Begleitzettel, Kursanmeldeformulare, Finanzbelege, doppelte Exemplare und dergleichen.

Nach dem Entscheid, ein Dossier aufzubewahren, erhielt jede dieser aufbewahrungswürdigen Einheiten eine eindeutige Bezeichnung, eine sogenannte Signatur, sowie einen Eintrag in der Archivdatenbank. Die Einträge, die in der Archivdatenbank der BBB und nach deren Standards erstellt sind, enthalten Angaben zum Inhalt, zum Entstehungszeitraum und zu den im Dossier enthaltenen Aktenarten. Spezielle Inhalte, die aufgrund der Titelbezeichnung des Dossiers nicht unbedingt darin erwartet werden können, werden in einem Bemerkungsfeld verzeichnet. Das Archiv des SAC umfasst knapp 2000 solcher Einträge, die demnächst auch online recherchierbar sein werden.

Die Gliederung des fertig erschlossenen SAC-Archivbestands richtet sich nach den ursprünglichen Ablagesystemen. Das heisst, der grösste Teil der Akten ist in der Reihenfolge und Untergliederung, die die zwei alten Registraturpläne schon vorgaben, aufbewahrt. Diese sind thematisch strukturiert und geben einen Einblick in den Alltag der SAC-Geschäftsstelle. Neben Protokollen von diversen Kommissionssitzungen gibt es Unterlagen zu Ehrenmitgliedern, Reisebe-

richte, Entwürfe für Abzeichen, Fotografien von Bergwanderungen, Einladungen zu den Zentralfesten, Originalzeichnungen von Beilagen für die Clubzeitschrift «Die Alpen», Sammlungen zu verschiedenen Projekten und vieles mehr. Die restlichen, lose abgelieferten Akten wurden nach Funktionen innerhalb der SAC-Organisation zusammengefasst. Es gibt beispielsweise einen Teil «Leitungsgremien», in dem unter anderem die Protokolle der Centralcomités zu finden sind, oder einen Teil «Finanzen», wo Jahresrechnungen, Revisorenberichte und dergleichen untergebracht sind.

Schriftstücke und Bilder

Der weitaus grösste Teil der SAC-Dokumente sind Schriftstücke. Daneben gibt es jedoch einige Fotoserien, bunte Einladungskarten, Originalzeichnungen und anderes Bildmaterial zu entdecken. Die Abbildungen zu diesem Artikel sind drei Beispiele dafür. Die Schwarzweissfotografie (Abb. 1) zeigt eine Szene aus der Clubwoche, die 1917 in Kandersteg stattfand. Man beachte die mit Nägeln beschlagenen Schuhe und die Glasflaschen (Wein?). Die Zeichnungen (Abb. 2–4) sind Entwürfe für SAC-Abzeichen aus den 1920er-Jahren. 1927 erfuhr der SAC, dass seine in der Deutschschweiz bestellten Abzeichen nicht in der Schweiz, sondern in Böhmen gefertigt wurden, und wechselte sofort den Lieferan-



Abb. 2–4, Entwürfe für SAC-Abzeichen, 1920er-Jahre, GA SAC 258.



ten. Abbildung 5 zeigt die Einladungskarte für die fünfte Jahresversammlung des SAC, die im Jahr 1867 von der Sektion Pilatus organisiert wurde.

Nach der inhaltlichen Erschliessung erfolgte schliesslich noch das archivgerechte Verpacken. Metall und Plastik wurden entfernt, da sie mit der Zeit das Papier angreifen würden, und die Dossiers in spezielle, mit der entsprechenden Signatur beschriftete Mäppchen und Archivschachteln versorgt. Diese Verpackungen bestehen aus speziellen säurefreien und alterungsbeständigen Materialien, die eine optimale Konservierung des Papiers garantieren.



Abb. 5, Einladung für die Jahresversammlung 1867 in Luzern, GA SAC 176.

Nach Abschluss der Arbeiten sind nun alle bunten Ordner verschwunden, und das SAC-Archiv präsentiert sich einheitlich verpackt in Grau. Doch darin verbirgt sich in einer Vielfalt von Dokumenten die schillernde Geschichte des 1863 gegründeten Schweizer Alpen-Clubs und wartet nur darauf, erforscht und an die Öffentlichkeit gebracht zu werden.

Simone Desiderato